

Fredric Jameson, Professor für Komparatistik und Romanistik, ist Direktor des Instituts für Kritische Theorie an der Duke University (North Carolina, USA). Er ist einer der bekanntesten zeitgenössischen marxistischen Literaturwissenschaftler und Kulturtheoretiker weltweit.

Sein Studium absolvierte Jameson in Haverford (Pennsylvania, USA), Aix-en-Provence (Frankreich), München und Berlin. 1959 promovierte er an der Yale University mit einer Analyse über das Werk Jean-Paul Sartres. Es folgten weitere aufsehenerregende Veröffentlichungen wie z.B. „Marxism and Form“ und „Postmodernism, or, The Logic of Late Capitalism“, die mittlerweile als Standardwerke gelten. Er lehrte in Yale, Harvard und an der University of California bis er 1985 an die Duke University wechselte. Jamesons wissenschaftliche Arbeit ist u.a. durch seinen Ansatz gekennzeichnet, Literatur als eine Form der Codierung sozialer und politischer Normen zu interpretieren. Seine Arbeitsschwerpunkte reichen von der Literatur über Pop-Kultur und Architektur bis hin zu allgemeinen theoretischen Debatten in den Geisteswissenschaften.

Für sein wissenschaftliches Werk wurde Fredric Jameson vielfach ausgezeichnet. U.a. erhielt er im Jahr 2008 den hochdotierten „Internationalen Holberg-Gedenkpreis“, der von der norwegischen Universität Bergen für herausragende wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Theologie, Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften verliehen wird.

Ausgewählte Publikationen:

- Marxism and Form (1971)
- Brecht and Method (1998)
- The Cultural Turn (1998)
- Postmodernism, or, The Cultural Logic of Late Capitalism (1991)
- Seeds of Time (1994)
- A Singular Modernity (2002)